

Lorenz Hurni

Professor am D-BAUG und Prorektor Studium

Zwischen Karten und Noten

Text Rebecca Lehmann **Foto** Florian Bachmann

Die Kartensammlung im Keller des HIL-Gebäudes am Campus Höggerberg nutzt Lorenz Hurni nicht nur zu Recherchezwecken, sondern auch als Proberaum mit seinem Sopransaxofon. «Die Musik hilft mir, den Kopf freizubekommen», sagt der Professor für Kartografie. Am liebsten spiele er die Begleitstimme zu Stücken aus verschiedenen Musikstilen oder improvisiere mit Kollegen aus dem D-BAUG.

In den letzten Monaten kam sein Instrument aber vor allem auf dem Balkon seines Walliser Chalets für seine Nachbarn zum Einsatz, wo er den Lockdown und die unterrichtsfreie Zeit verbrachte. Mit Blick auf das Matterhorn war der gebürtige Bieler neben dem Online-Unterricht vor allem in seinem Amt als Prorektor Studium beschäftigt. In dieser Funktion leitet er die Kommissionen für die Aufnahmeprüfungen sowie für die Vergabe des Exzellenzstipendiums ESOP und behandelt Beschwerden von Studierenden, meist im Zusammenhang mit Notenvergaben und Zulassungen. Er wolle der Hochschule mit diesem Engagement etwas zurückgeben, denn er sei sehr dankbar für die Freiheiten und das Vertrauen, das ihm als Wissenschaftler entgegengebracht werde.

Zur Kartografie führte den 57-Jährigen sein Interesse an der Visualisierung raumbezogener Objekte und Phänomene. So kartierte er schon als 15-Jähriger die Findlinge in einem Wald in Biel und gewann damit den ersten Preis im Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht». Heute setzt er als Chefredaktor des «Atlas der Schweiz» mit interaktiven 3D-Visualisierungen neue kartografische Konzepte um, und im «Schweizer Weltatlas» bringt er Schülerinnen und Schülern nicht nur die Geografie, sondern auch politische Territorialkonflikte näher. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Erschliessung historischer Karten mit Methoden des maschinellen Lernens. Diese führen ihn denn auch in die Kartensammlung im Kellergeschoss – wenn es die Musik nicht tut. ■

